

Maurice Halbwachs interdisziplinär beleuchtet und psychologisch kategorisiert

Angela M. Sumner

Abstract:

Der Sammelband Kontexte und Kulturen des Erinnerns, herausgegeben von Gerald Echterhoff und Martin Saar, bietet eingehende Betrachtungen über die Gedächtnistheorie des französischen Soziologen Maurice Halbwachs. Vor allem der psychologischen Perspektive wird hierbei ein besonderer Stellenwert beigemessen, wenngleich der Band durch Beiträge aus verschiedenen Philologien, der Philosophie sowie der Geschichts- und Politikwissenschaft insgesamt interdisziplinär angelegt ist. In den 13 Artikeln erfolgt nicht nur eine konzise Darstellung der Theorie von Halbwachs, sondern es werden zugleich Anknüpfungspunkte für Forschungsfragen verschiedenster Disziplinen aufgezeigt.

How to cite:

Sumner, Angela M.: „Maurice Halbwachs interdisziplinär beleuchtet und psychologisch kategorisiert [Review on: Saar, Martin; Echterhoff, Gerald (Hg.): Kontexte und Kulturen des Erinnerns: Maurice Halbwachs und das Paradigma des kollektiven Gedächtnisses. Konstanz: Universitätsverlag Konstanz, 2002.]“. In: KULT_online 3 (2004).

DOI: <https://doi.org/10.22029/ko.2004.304>

© beim Autor und bei KULT_online

Maurice Halbwachs interdisziplinär beleuchtet und psychologisch kategorisiert

Angela M. Sumner

Echterhoff, Gerald und Martin Saar (Hg.): Kontexte und Kulturen des Erinnerns. Maurice Halbwachs und das Paradigma des kollektiven Gedächtnisses. Konstanz: UVK, 2002. 289 S., Ill., Beiträge teilw. dt., teilw. engl., EUR 29,00. ISBN 3-89669-814-1

Der Sammelband Kontexte und Kulturen des Erinnerns: Maurice Halbwachs und das Paradigma des kollektiven Gedächtnisses beleuchtet aus der Perspektive verschiedener Disziplinen die gedächtnistheoretischen Arbeiten von Maurice Halbwachs. Neben den Artikeln der beiden Herausgeber, des Psychologen Gerald Echterhoff und des Philosophen Martin Saar, kommen in diesem Band mit insgesamt 13 Beiträgen Vertreter der Sozialpsychologie, der Philosophie, der Geschichtswissenschaft, der Politologie und der Psychologie sowie der Literaturwissenschaften zu Wort. Wie Jan Assmann in seinem Geleitwort bereits feststellt, setzen die Artikel, die auf eine Tagung im Januar 2000 am deutsch-französischen "Centre Marc Bloch" zurückgehen, sich mit Halbwachs' Gedächtnistheorie auseinander, "anstatt lediglich auf ihn als eine wichtige forschungsgeschichtliche Position zu verweisen" (S.7).

Ziel des Bandes ist nicht nur, das "kollektive Gedächtnis" nach Halbwachs begrifflich und methodologisch zu explizieren. Es geht auch darum zu untersuchen, wie soziale und gesellschaftliche Instanzen kollektiv geteilte Erinnerungsinhalte formen und etablieren. Zu den Artikeln, die sich mit der ersten Fragestellung befassen, zählt die gelungene Einleitung der Herausgeber. Dort wird die Halbwachs'sche Konzeption des kollektiven Gedächtnisses sehr strukturiert dargelegt sowie anschließend thetisch zusammengefasst. Zudem zeigen die beiden Autoren interdisziplinäre Anschlussstellen und Verbindungslinien auf. Das Augenmerk liegt hierbei insbesondere auf der Psychologie, deren Forschungsergebnisse in der bisherigen kulturwissenschaftlichen Diskussion über Halbwachs vernachlässigt wurden. Eine vortreffliche Verknüpfung von Halbwachs mit psychologischen Ansätzen wird von William Hirst und David Manier in ihrem Artikel "The Diverse Forms of Collective Memory" vorgenommen, der psychologische Kategorien zur Unterscheidung individueller Erinnerungsinhalte auf das Kollektive überträgt. Ihre Überlegungen verdeutlichen eine mögliche Anwendbarkeit dieser Kategorien auf gedächtnistheoretische Forschungen in anderen Disziplinen. Ein weiterer positiv hervorzuhebender Artikel, der Halbwachs' Gedächtnisbegriff expliziert, ist Peter Carriers "Pierre Noras Les Lieux de mémoire als Diagnose und Symptom des zeitgenössischen Erinnerungskultes". Der Germanist kontrastiert Halbwachs' Theorie mit Pierre Noras viel diskutiertem siebenbändigem Werk Les lieux de mémoire und zeigt die eher geringe Kompatibilität und Anschlussfähigkeit der beiden Theorien auf, die in den unterschiedlichen Zielsetzungen dieser Gedächtnisforscher begründet liegt.

Zu den Beiträgen, die mit der zweiten Zielsetzung des Sammelbands konform gehen, zählen vor allem solche, die einzelne Aspekte der Halbwachs'schen Konzeption auf konkrete Fallbeispiele anwenden. Sabine Schindler etwa beschreibt aus Sicht der Amerikanistik, wie "gelebte Erinnerung" in amerikanischen historic sites (re-)inszeniert und politisiert wird. Sie zeigt Grenzen des Gedächtniskonzepts von Halbwachs auf, indem sie darstellt, dass die "living history [...] als eine Erinnerungskultur eigener Qualität bezeichnet werden [kann], die konträr zu Halbwachs' These der Rekonstruktivität des Erinnerns [...] das Wiederaufleben der Vergangenheit suggeriert und die Möglichkeit einer authentischen Wiedererlebbarkeit präsumiert" (S. 163f.). Leider hat die Autorin es versäumt, auf die offensichtliche Anschließbarkeit des gewählten Fallbeispiels an Pierre Noras Gedächtnistheorie und seine Gedächtnisorte einzugehen, die losgelöst von den "ursprünglichen" Trägern der Erinnerung ein Wiederaufleben der Vergangenheit zulassen. Dies ist insbesondere deshalb zu bedauern, da der Artikel direkt auf den oben beschriebenen Beitrag von Peter Carrier folgt und inhaltlich gut an diesen hätte anschließen können. Ein weiterer Beitrag stammt von Nina Leonhard, die als Vertreterin der Politikwissenschaft das Konzept der "sozialen Rahmen" in der Theorie Maurice Halbwachs' als Ausgangspunkt ihrer Überlegungen gewählt hat. Am Beispiel zweier ostdeutscher Familien untersucht sie den Einfluss von familialen sowie von gesellschaftlichen bzw. öffentlichen Rahmen auf die Ausbildung und Festigung von individuellen Sichtweisen der Vergangenheit.

Die beiden abschließenden Artikel des Sammelbandes von Astrid Erll (anglistische Literaturwissenschaft) und Martin Saar (Philosophie) gehen über die Zielsetzung des Bandes hinaus, indem sie die Überlegungen Halbwachs' nicht bloß erklären oder anwenden. Astrid Erll nimmt Halbwachs und seine Verwendung einzelner literarischer Texte in seinem *Das kollektive Gedächtnis* als Ausgangspunkt für "Überlegungen zum Verhältnis von Fiktion und sozialer Gedächtnisbildung sowie zu möglichen Strategien der Rezeption literarischer Texte" (S. 254). Hieraus leitet sie schließlich zwei Funktionspotentiale des Mediums Fiktion ab ("Fiktion als Spur" und "Fiktion als Modell"), die Einsichten in die Bildung sozialer Gedächtnisse durch "kollektive Texte" vermitteln können. Michael Saar mahnt indes eine notwendige Berücksichtigung von "Multikulturalität und Gedächtnisvielfalt" (S. 272) bei der Anwendung der Halbwachs'schen Gedächtnistheorie in der Forschungspraxis an: Geteilte Erinnerung, die nach Halbwachs sowohl gruppenspezifisch als auch identitätsstiftend ist, wird zunehmend hierarchisiert, so dass Halbwachs' Singular des "kollektiven Gedächtnisses" durch den Plural "kollektive Gedächtnisse" ersetzt werden müsse. Die Erforschung des "kollektiven Gedächtnisses" müsse daher verstärkt die einzelnen Gruppengedächtnisse und deren (Wechsel-)Beziehungen, d.h. deren Hierarchien und die einzelnen Gegen-Gedächtnisse, mit in den Blick nehmen.

Insgesamt ist die Darstellung der Gedächtnistheorie von Maurice Halbwachs in diesem Sammelband hervorragend gelungen. Die Autoren beschränken sich nicht auf eine knappe Erläuterung der einzelnen Thesen Halbwachs' und deren Anwendung auf unterschiedliche Beispiele. Durch die Verknüpfung von Halbwachs' Konzeption eines kollektiven Gedächtnisses mit psychologischen Kategorien sowie die Kontrastierung mit den Erkenntnissen Pierre Noras zeigen sie vielmehr vielfältige (interdisziplinäre) Anschlussmöglichkeiten für die gedächtnistheo-

retische Forschung auf. Einzelne Beiträge verweisen aber auch auf die Grenzen einer Anwendung des Halbwachs'schen Paradigmas des kollektiven Gedächtnisses und versuchen zugleich Lösungsansätze hierfür zu liefern. Der Band sollte somit bei all denjenigen im Bücherregal zu finden sein, die im Bereich der Erinnerungskulturen forschen und es nicht beim bloßen Verweis auf Maurice Halbwachs in einer Fußnote bewenden lassen wollen.